



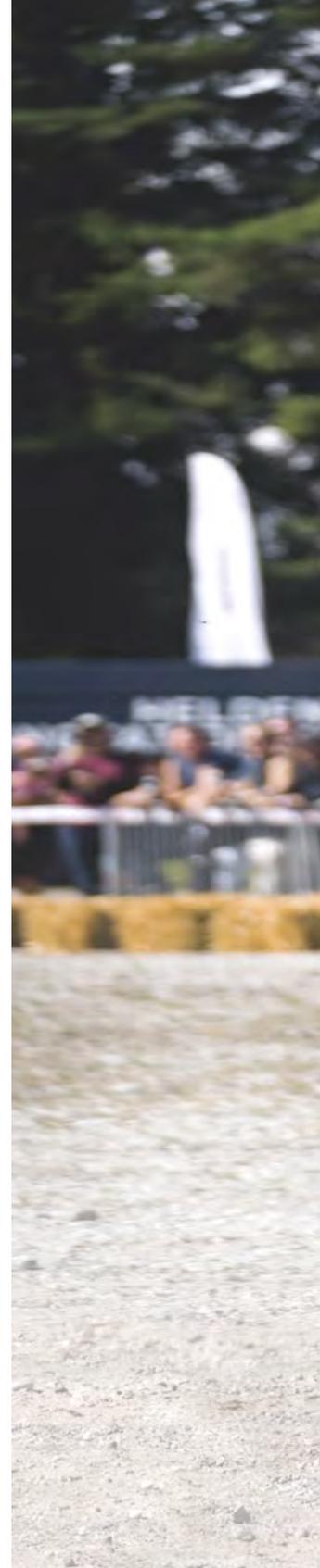
SZENE MAXLRIDE-FESTIVAL

DER LUSTKURORT



VOM 25. BIS 27. AUGUST FAND ZUM ERSTEN MAL DAS MAXLRIDE-FESTIVAL STATT, DAS DIE CUSTOM- UND ADVENTURESZENE VERMÄHLEN SOLLTE. WIE MAN AUF SO EINE IDEE KOMMT UND OB DAS GEKLAPPT HAT, LEST IHR HIER.

Während Enduro-Superstar Pol Tarrés seine waghalsigen Manöver fuhr, brauten sich über dem Festival Wolkenbänke auf. An allen Abenden schüttete es wie aus Kübeln. Das tat der guten Laune der Anwesenden allerdings keinen Abbruch. Denn nach dem Regen folgt bekanntlich Sonnenschein...







Kevin Gallas demonstrierte, wie auch sein Kollege Pol Tarrés, was mit der 700er-Ténéré alles geht. Was mit alten Enduros so geht oder was man alles als Enduro zweckentfremden kann, zeigte sich bei vielen Umbauten, die sowohl in der Aussteller-Zone als auch auf dem Campground zu bestaunen waren



Die Idee, die Custom- und Enduroszene zusammenzuführen, ist für Außenstehende vielleicht nicht gleich nachzuvollziehen. Wer sich aber, wie die Veranstalter-Firmen Bad & Bold (Vertreiber von hochwertiger, zeitloser, robuster Motorradbekleidung) und Mosko Moto (Vertreiber von zeitlosem, robustem Enduro-Zubehör) mit beiden hervorragend auskennt, der wird wissen, ob diese Vision wahr werden kann. Und so trafen sich am letzten Augustwochenende rund 3000 Fans beider Genres zum fröhlichen Miteinander auf dem Gelände der Schlossbrauerei Maxlrain im Landkreis Rosenheim. Sicherlich wären noch viel mehr Besucher gekommen, doch die Wetterprognose schwebte wie ein Damoklesschwert über der Veranstaltung. Zu Recht. Sowohl am Donnerstag-, Freitag- als auch am Samstagabend entluden sich heftige Wärmegewitter mit teils orkanartigen Böen über dem Gelände und sorgten kurze Zeit für Chaos, der Sonntag fiel sogar ganz ins Wasser.

Von derartigen Belanglosigkeiten ließen sich die aus 20 Nationen angereisten Fans nicht die Laune verderben. Warum auch, denn die Rahmenbedingungen hätten besser kaum sein können. Die Veranstalter hatten weder Kosten noch Mühen gescheut, um es allen recht zu machen. In Zahlen: 53 Aussteller, 50 Vorträge, 800 Probefahrten und geführte Touren. Das immerhin 60000 Quadratmeter große Gelände der Schlossbrauerei Maxlrain mutierte zu einem regelrechten Erlebnispark für Motorradfahrer. Neben einem geschotterten Geschicklichkeitsparcours gab es auch eine Endurostrecke, die man auf einer schrägen Wiese abgesteckt hatte. Beide Kurse konnte jeder sowohl auf eigene Faust als auch mit einem Instruktor befahren. Hauptsponsor Yamaha sorgte nebenbei für Paris-Dakar-Flair – im Rahmen des „40 Jahre Ténéré Spirit Camps“ waren nicht nur alle Werksrenner der legendären Rallye zu bestaunen, sondern auch viele Spezialisten rund ums Thema XT. So manch einer, der mit seiner gepimpten Harley angereist war, schielte auf dem angrenzenden Campground auf stollenbereifte Enduros aller Couleur. Und fuhr sehr wahrscheinlich mit neuen Ideen heim. Lobenswert zu erwähnen, wenngleich nur ein Randaspekt: Selten traf man auf derartigen Events so perfekt saubere Toiletten an. Ähnliches gilt für die komfortablen Duschen und Waschegelegenheiten auf dem Campground, der im Grunde genommen nur eine Wiese war. Neben vielen umgebauten Bikes beider Genres gab es diesbezüglich auch Zubehör und Bekleidung. Mit Karsten Merz, einem Newcomer in puncto zeitloser Bekleidung, die beide Szenen abdeckt, haben wir deshalb ein Interview geführt (Seite 117). Einen Ausblick aufs nächste Jahr und einen Blick hinter die Kulissen dieses Jahres gibt uns Matthias Berger, einer der vier Veranstalter, im Interview auf der nächsten Seite.



JENS UND ALEXANDRA KUCK, YOUTUBER

„MAN FÜHLT SICH SOFORT WOHL, WENN MAN HIERHER KOMMT. DAS GELÄNDE IST SO SUPER WIE DIE BESUCHER UND DAS PROGRAMM. SOLLTE MAN UNBEDINGT WEITERMACHEN!“



KIRSTEN SCHMIDT, BESUCHERIN

„FÜR MICH IST DAS HIER EIN ECHTES ELDORADO. MAN TRIFFT MENSCHEN WIE YOUTUBER JENS KUCK, DIE MICH DAZU INSPIRIERT HABEN, AUCH ÜBER DEN MOTORRADTELLERRAND ZU SCHAUEN. WEGEN IHM HABE ICH MIR EINE FANTIC CABALLERO 700 GEKAUFT.“



FÜNF FRAGEN AN MATTHIAS BERGER, Bad & Bold, einem der vier Organisatoren:

FUEL: Matthias, mal abgesehen vom Wetter – war das Festival für euch ein Erfolg?

MATTHIAS: Emotional ja, absolut. Als alles aufgebaut war, das gesamte Gelände bespielt wurde und die ersten

Camper bereits Donnerstagnachmittag zum Check-in anstanden, haben wir zum ersten Mal selbst erst realisiert, was wir da alles auf die Beine gestellt haben. Die Kombination der beiden „Szenen“, Adventure und Custom, schien zu funktionieren. Die Leute waren gegenseitig interessiert, tauschten sich aus. Alle Angebote wie geführte Touren und Probefahrten waren ausgebucht, die Vorträge waren gut besucht und vor allem haben wir die Begeisterung und Dankbarkeit der Besucher gespürt. Als dann am Samstagabend nach dem Unwetter über 500 Leute vor der Bühne im Nieselregen getanzt haben, wussten wir, dass wir alles richtig gemacht haben. Finanziell gesehen war es leider ein Misserfolg. Uns war bewusst, dass wir beim ersten Mal mit einem Minus rausgehen werden, aber durch die Unwetter wurde das kalkulierte Minus leider mehr als doppelt so hoch, da viele Tagesbesucher ausgeblieben sind.

FUEL: Wie war das Feedback der Aussteller?

MATTHIAS: Überraschend. Alle waren begeistert und wollen 2024 wieder dabei sein. Es gab lediglich konstruktive Kritik, was wir optimieren sollten, aber das waren Kleinigkeiten, die wir gerne aufgenommen haben. Es waren auch ein paar Marken als Besucher vor Ort, die sich unsere Erstausgabe angesehen haben und sich für nächstes Jahr anmelden wollen. Und wir wollen noch mehr Brands von Meet the Makers in München aktivieren und integrieren. Ich denke, dass wir in einem Jahr nochmals deutlich mehr Aussteller und Marken haben werden.

FUEL: Einige Besucher, vor allem heimische Gäste, die nur kurz über das Gelände schlendern wollten, bemängelten den Tageskassen-Eintrittspreis von 19 Euro. Wie seht ihr das?

MATTHIAS: Das ist ein wunder Punkt und für uns absolut nachvollziehbar. Für zwei Stunden nur ein paar Motorräder und Klamotten anschauen, dafür ist der Preis zu hoch. Aber man muss hier sehen, was man dafür alles bekommt: geführte Touren, Vorträge, Workshops, Probefahrten, mit Instruktor Parcours fahren und Live-Bands. Dann ist der Preis mehr als gerechtfertigt. Und da wir mit Bad & Bold und Mosko Moto keine Multimillionen-Euro-Konzerne sind, können wir kein kostenloses Event anbieten. Unsere

Kernzielgruppe sind die Motorradfans, die das ganze Programm wahrnehmen wollen und am besten das ganze Wochenende mit Freunden dort verbringen. Und für alle anderen wird es auch nächstes Jahr den vergünstigten Sonntag geben, der dieses Jahr leider ziemlich ins Wasser gefallen ist.

FUEL: Stichwort Organisation. Viele wissen gar nicht, welche Summen im Vorfeld auf den Tisch gelegt werden müssen, damit sich so ein Festival realisieren lässt oder an was dabei alles gedacht werden muss. Kannst du uns vielleicht ein paar Beispiele nennen?

MATTHIAS: Dazu wird unsere Interviewzeit nicht ausreichen. Aber im Ernst, wir haben über ein Jahr zu viert geplant und organisiert. Diese Arbeitszeit mal nicht eingerechnet, da wir das alle nebenbei in unserer Freizeit gemacht haben. Es waren über 80 freiwillige Helfer für Auf- und Abbau, geführte Touren und während des Events als Verkehrshelfer, an Kassen und an Bars im Einsatz. Dazu fast 100 beauftragte und bezahlte Personen, wie Security, Sanitäter, Feuerwehr und Reinigungskräfte. Das plus die Leihgebühren für Bagger, Stapler, ATVs, Stromgeneratoren, Lichtmasten, Elektroverteiler, Dusch- und Sanitärcontainer, Zelte, Bauzäune, Werbung und mehr kostet natürlich. Unser geplantes Event-Budget lag bei 275 000 Euro. Hinzu kamen noch unvorhergesehene, doch teurere oder einfach vergessene Positionen dazu, sodass wir am Ende mit knapp 300 000 Euro Kosten rausliefen. Und ja, da muss man dann sehr ruhig bleiben, wenn jemand diskutieren will, warum so ein Event Eintritt kostet. Aber es gab und gibt immer noch die Mehrheit, die uns unbedingt unterstützen will und es mehr als wertschätzt, was wir organisiert haben.

FUEL: Gibt es etwas, das ihr 2024 ganz anders machen werdet?

MATTHIAS: Nein. Dem Konzept „where custom meets adventure“ bleiben wir treu. Optimieren aber sicherlich ein paar Dinge und vergrößern sie sogar: mehr Camping-Stellplätze, mehr geführte Ausfahrten, mehr Vorträge, mehr Aussteller und Marken, evtl. noch einen richtig harten Enduro-Parcours zusätzlich. Aber die oberste Benchmark für uns bleibt, dass wir die hohe Qualität des Events beibehalten, auch wenn das alles vielleicht günstiger ginge. Aber es ist so wichtig für die gute Atmosphäre, dass zum Beispiel die Duschen und Toiletten 24 Stunden gereinigt werden, dass wir die großen Stretchzelte und gute Livemusik haben und das gesamte, zur Verfügung stehende Gelände der Schlossbrauerei Maxlrain anmieten und nutzen. Also, du kannst dich darauf verlassen, dass Maxlrade 2024 mindestens genauso schön wird.



Tagsüber im Geschicklichkeitsparcours bewähren und abends vor der Live-Bühne verausgaben – perfekte 24 Stunden. Gern wieder!



Material und Gründe für Fachsimpeleien gab es mehr als genug. Platz dafür ebenfalls – unten ein Foto, das nur ein Drittel des Geländes zeigt



▶ **AMELIE MESECKE, FOTOGRAFIN**
 „LEGENDÄR UND FAMILIÄR!
 VON DEN BESUCHERN UND
 DER LOCATION. ICH MAG DIE
 GROSSARTIGE ACTION HIER.
 SO EIN EVENT, DER ALLE
 VEREINT, HAT WIRKLICH
 GEFEHLT. ICH FREU MICH
 AUFS NÄCHSTE MAL.“



▶ **ALEKS SOSNIKOVIC, BESUCHERIN**
 „ICH HAB ZUM ERSTEN MAL
 IM LEBEN BEI EINEM MOTOR-
 RADMOTOR GAS GEGEBEN.
 DAS WAR SO COOL, DASS ICH
 DARAN DENKE, DEN FÜHRER-
 SCHEIN ZU MACHEN...“



„Custom meets adventure“ – hier war wirklich jeder willkommen und fühlte sich zu Hause. Das szenuebergreifende Treffen sollte 2024 dick im Kalender stehen



➤ HERBERT SCHWARZ, WUNDERLICH

„CUSTOM UND ENDURO GEHÖRT VON JEHER ZUSAMMEN, DENN JEDER INDIVIDUALISIERT SEINE ENDURO. ICH FINDE ES FASZINIEREND, WELCHE VIELFÄLTIGEN MENSCHEN HIER AUFEINANDERTREFFEN.“



➤ EDGAR HEINRICH, BMW-DESIGNCHEF

„ICH FINDE DAS EVENT SUPER. HIER TREFFEN SICH NICHT NUR FAHRER DIVERSE SZENEN. ES GIBT AUCH EINE WUNDERBARE MISCHUNG VON AUSSTELLERN, DIE SONST NIE ZUSAMMENGEFUNDEN HÄTTEN.“



➤ MAX FUNKE, RELOAD LAND

„DAS ALPENPANORAMA IST SUPER, DIE ORGA IST DER HAMMER UND DAS INTERESSE AN UNSEREN ELEKTRO-BIKES VIEL GRÖßER ALS GEDACHT. WIR KOMMEN DEFINITIV WIEDER!“